

Tourismuspolitik 2009 – Neue Impulse im Superwahljahr

Rede

Ernst Hinsken, MdB

Beauftragter der Bundesregierung für Tourismus

anlässlich
der 58. DRV-Jahrestagung

am 14. November 2008

um 10:00 Uhr

in Budapest

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Sehr geehrter Herr Laepple,

sehr geehrter Herr Dr. Frenzel

[Vorstandsvorsitzender der TUI AG],

sehr geehrter Herr Dr. Middelhoff

[Vorstandsvorsitzender Arcandor AG],

sehr geehrter Herr Fiebig *[Mitglied des Vorstandes*

der REWE-Zentral AG und der REWE-Zentralfinanz eG],

[ggf. ergänzen um ungarische VIPs]

sehr geehrte Damen und Herren!

1. Einführung

Es freut mich sehr, auch in diesem Jahr wieder
Gast der DRV-Jahrestagung sein zu können.

Mit Budapest haben Sie diesmal einen
besonders interessanten Tagungsort
ausgewählt. Budapest steht für mich für ein
besonderes Lebensgefühl. Dazu hat vor allem
die lange Kulturtradition der Stadt mit vielen
sehenswerten Einrichtungen in der Mitte

Europas beigetragen. Um es auf einen Begriff zu bringen: Budapest ist für mich Kulturtourismus pur (von den lukullischen Spezialitäten und den Schönheiten der Stadt ganz zu schweigen).

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Tourismus

Meine Damen und Herren,

Sie haben mich aber nicht als Kulturtourismusexperten eingeladen, sondern um zu hören, wie es generell, wirtschaftlich und politisch, mit dem Tourismus weitergeht.

Sie alle kennen die Zahlen. 2007 konnten wir uns über fast 900 Millionen weltweite Touristenankünfte freuen – ein erfreuliches Plus von über 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Aber die Perspektiven haben sich

leider eingetrübt. Die Welttourismusorganisation geht für 2008 angesichts der wirtschaftlichen Lage nur noch von einem Wachstum von 2 % gegenüber 2007 aus. Ob der bisher von der UNWTO für die Zukunft erwartete jährliche Wachstumstrend von 4 Prozent gehalten werden kann, ist noch nicht absehbar.

Bisher behauptet sich der Deutschland-Tourismus allerdings: Die neuesten September-Zahlen der Übernachtungen liegen auf dem Niveau vom September 2007. Aber natürlich kann niemand – auch ich nicht – deshalb jetzt nur rosige Zukunftsaussichten für den Tourismus verkünden. Auch der Tourismus muss sich in Schlechtwetterzeiten auf wirtschaftliche Krisen einstellen.

Ich darf deshalb daran erinnern, dass wir uns noch in diesem Sommer sehr ernsthafte Sorgen

um die negativen Auswirkungen des hohen Ölpreises auf den Tourismus gemacht haben.

Ich habe mich deshalb, als die Krise kulminierte, im August mit den Spitzenverbänden der Tourismuswirtschaft an einen Tisch gesetzt und Lösungsmöglichkeiten in den Bereichen Umwelt und Verkehr ausgelotet.

Ich bin froh, dass die Sorgen um den hohen Ölpreis inzwischen nicht mehr ganz oben auf der Tagesordnung stehen. Wir müssen aber gleichwohl auch in Zukunft mit steigenden Energiepreisen rechnen.

Aktuell kämpfen wir mit den Auswirkungen der internationalen Finanzkrise. Wir kennen alle die Befürchtungen, dass die Weltwirtschaft durch die Finanzkrise in eine

weltweite Rezessionsphase gerät. Die Warnzeichen sind da.

Hier müssen wir gegensteuern. Das ist natürlich primär eine gesamtstaatliche Aufgabe, die aber den Tourismus betrifft.

3. Maßnahmenpaket der Bundesregierung zur internationalen Finanzkrise

Wie Sie wissen, hat die Bundesregierung hier rasch gehandelt: Wir haben ein Finanzmarkt-, Wachstums- und Beschäftigungspaket beschlossen. Mit diesem Paket wollen wir gezielt die Wachstumskräfte in Deutschland unterstützen und damit die Widerstandskraft der Realwirtschaft gegenüber den Auswirkungen der Finanzmarktkrise stärken.

Unsere insgesamt 15 Maßnahmen schaffen eine Perspektive für die möglichst rasche Überwindung der Konjunkturschwäche.

Das Paket enthält ein breites Bündel an Maßnahmen, das an verschiedenen Stellen ansetzt – bei Unternehmen und Arbeitnehmern, privaten Haushalten und Kommunen.

Wichtig war uns insbesondere, dass die Finanzmarktkrise nicht zu einer Kreditklemme für unsere Unternehmen führt und der 500 Mrd. Schutzschirm für die Banken auch die Risikobereitschaft für mittelständische Unternehmen hebt. Daher haben wir bei der KfW ein zusätzliches Finanzierungsinstrument geschaffen. Wir stellen bis zu 15 Mrd. € bereit, um die Finanzierung vor allem auch des Mittelstandes zu sichern.

Darüber hinaus werden unsere Maßnahmen kräftige Impulse für öffentliche und private

Investitionen geben. Ich will hier nur eine Maßnahme nennen:

Wir werden in den kommenden zwei Jahren jeweils 1 Mrd. € zusätzlich für dringliche Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen bereitstellen, vor allem zur Instandhaltung und zum Ausbau der Bundesfernstraßen. Diese sind auch für den Tourismus wichtig, denn 47 % der Deutschen fahren mit dem Auto oder Wohnmobil in den Urlaub.

Meine Damen und Herren, neben diesen Maßnahmen für die gesamte Wirtschaft setze ich aber auch auf die Robustheit der Tourismuswirtschaft. Denn Reisen ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Und deshalb gehe ich davon aus, dass wir auch die aktuellen Krisen bewältigen werden.

4. Tourismuspolitische Leitlinien der Bundesregierung

Wir wollen, gerade auch in diesen schwierigen Zeiten, der Tourismuswirtschaft wettbewerbsorientierte Rahmenbedingungen bieten. Wir arbeiten deshalb gegenwärtig mit Hochdruck an Tourismuspolitischen Leitlinien der Bundesregierung.

Dabei geht es nicht darum, einen umfangreichen „Masterplan Tourismus“ zu entwerfen, der dann bald die Aktenschränke schmückt. Nein, vielmehr will ich ein schlankes Produkt, das entscheidende Orientierungspunkte für die tourismuspolitische Diskussion setzt.

Mein vorrangiges Ziel ist es, dass die Leitlinien die Bedeutung des Tourismus als Wirtschafts- und Imagefaktor für Deutschland

noch stärker in das Bewusstsein von
Bevölkerung, Politik und Wirtschaft tragen.

In den Leitlinien werden wir die großen
Herausforderungen und Chancen für die
Tourismuswirtschaft in der Zukunft definieren.

Noch bis möglichst Ende des Jahres sollen die
Leitlinien ins Kabinett.

Und im nächsten Jahr, dem Superwahljahr
2009, will ich – auch mit Hilfe der Leitlinien -
die Grundlagen für eine wettbewerbsfähige
deutsche Tourismuswirtschaft weiter
verbessern.

5. Katalogpreisregelung

Ich weiß, sehr geehrte Damen und Herren,
dass für Sie seit Jahren in der Frage der
Wettbewerbsgleichheit ein Thema besonders

wichtig ist. Sie haben der Bundesregierung schon vor längerer Zeit Handlungsbedarf bei den Katalogpreisen signalisiert.

Sie wissen, dass ich dem Thema immer sehr aufgeschlossen gegenüber stand und hier für substantielle Verbesserungen eingetreten bin. Nachdem auch die Bundesjustizministerin überzeugt werden konnte, ging dann alles ganz schnell: bereits mit Wirkung zum 1. November 2008 wurde die BGB-Informationspflichten-Verordnung geändert.

Künftig können die Reiseveranstalter in ihren Katalogen einen Preisänderungsvorbehalt aufnehmen. Dieser soll für die Situation gelten, dass die Reise nur durch den Einkauf zusätzlicher – und teurer gewordener – Kontingente verfügbar ist.

Ich denke, die Flexibilisierung der Katalogpreise ist ein wichtiger Schritt zugunsten der Reiseveranstalter. Sie benötigen mehr Gestaltungsspielraum bei der Preiskalkulation. Es kann nicht sein, dass sie weiterhin Wettbewerbsverzerrungen und -nachteilen ausgesetzt sind.

Selbstverständlich wäre es für die Veranstalter optimal gewesen, die Preisgestaltung wäre völlig frei gegeben worden. Aber Politik ist nun einmal die Kunst des Möglichen – auch ich möchte vieles schneller und umfassender.

Im konkreten Fall galt es, die Anliegen der Verbraucherschützer mit den Anliegen der Reiseveranstalter abzustimmen.

Ich meine: Die Branche kann versichert sein, dass der erreichte Erfolg ein Durchbruch ist, auch wenn das Maximalziel nicht erreichbar

war. Jetzt heißt es, die neuen Gestaltungsspielräume zu nutzen und dabei den Verbrauchern zu zeigen, dass sie von der Flexibilisierung profitieren, weil die Veranstalter nun problemlos nachordern und kalkulieren können, wenn Kontingente bereits erschöpft sind.

6. KET-Projekt

Sehr geehrter Herr Laepple, Sie haben mir noch ein weiteres Anliegen des DRV mit auf den Weg gegeben: eine finanzielle Unterstützung des vom DRV betriebenen Kompetenzzentrums E-Business in der Touristik, kurz KET genannt.

Das Projekt wird bereits seit vielen Jahren durch das Bundeswirtschaftsministerium gefördert. Die Förderung läuft in der bisherigen Form in diesem Jahr aus.

Das Projekt wurde erfolgreich umgesetzt.

Ich setze mich dafür ein, dass wir auch ab 2009 die Aus- und Weiterbildung der Reisebranche auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie weiter unterstützen.

In welcher Form das möglich ist, wird in den weiteren Gesprächen zu klären sein.

7. Schlussbemerkung

Meine Damen und Herren,
sei es die Katalogpreisbindung, das KET-Projekt oder auch andere wichtige Anliegen, Sie haben mich auf Ihrer Seite. Wir können die Rahmenbedingungen der deutschen

Tourismuswirtschaft nur gemeinsam
verbessern.

Ihnen allen wünsche ich eine interessante und
erfolgreiche DRV-Jahrestagung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!